

## **SOZIALE BEWEGUNGEN AM LANDE UND DER GEMEINSAME KAMPF RUMÄNISCHER, DEUTSCHER UND UNGARISCHER BAUERN IM ARADER KOMITAT AM ENDE DES 19. JAHRHUNDERTS**

Ende des 19. Jahrhunderts finden im Komitat Arad bedeutende Bauernbewegungen statt. Diese Bewegungen umfassen viele Gemeinden und Ortschaften des Arader Komitats und richten sich in erster Reihe gegen die Grossgrundbesitzer, als auch gegen die Staatsbehörden.

Das Jahr 1899 war besonders reich an solchen Bewegungen. Die Unruhen brachen bereits im Frühjahr aus, und zwar in den nördlichen und östlichen Bezirke des Komitats, mit den Zentren Chişineu-Criş, Şiria, Neu-Sanktanna. Gegenüber früheren Bewegungen konnten jetzt immer stärkere Einflüsse sozialistischer Ideen in den Reihen der Landbevölkerung bemerkt werden. Immer mehr werden Broschüren und Flugschriften, wie z.B. «Nieder mit dem Klassenstaat» oder «Es kommen die Sozialisten», in rumänischer, deutscher und ungarischer Sprache bei den Bauern gefunden. In den Gemeinden Şimand, Şiria, Pâncota, Zimand, Socodor, Pădureni u.a. werden sozialistische Zirkeln gegründet, in denen eine rege politische Tätigkeit geführt wird. In Chişineu-Criş, Şimand, Şiria, Galşa verlangen die armen Bauern und das Landproletariat die Verteilung des Grossgrundbesitzes, bessere Lebensverhältnisse und demokratische Rechte. In vielen Gemeinden kommt es zu Zusammenstößen zwischen den Bauern und der Staatsgewalt. Viele deutsche, rumänische und ungarische Bauern wie Schwayer Franz, Ardelean Nicolae, Sfîrăilă Gheorghe, Detári György und Engelhard werden verhaftet und nach Arad geführt, wo sie einige Tage in Haft bleiben. Erst im Sommer des Jahres 1899 gelingt es den Behörden, die Unruhen zu dämpfen, aber nur für einige Monate, denn im Herbst brechen neue Unruhen aus.